



Kinder und eine junge Frau aus Tschernobyl, die in Nackenheim weilen, wurden von Bürgermeister Bardo Kraus und AWO-Vorsitzender Christa Schneider empfangen. Bild: Uwe Feuerbach

Erholung für junge Opfer

Eine Gruppe aus Tschernobyl genießt Gastfreundschaft in Nackenheim

m. NACKENHEIM – Zum gemütlichen Beisammensein hatte Bürgermeister Bardo Kraus mit der Vorsitzenden der heimischen Arbeiterwohlfahrt, Christa Schneider, die in Nackenheimer weilenden Kinder aus dem Raum Tschernobyl in den Sitzungssaal des ehemaligen Bahnhofs eingeladen.

Seit 20. Juni weilen drei Kinder sowie eine 21jährige Frau aus Jelsk, 30 Kilometer von dem Unglücksreaktor entfernt, in Nackenheim, um sich fernab der unzulänglichen Verhältnisse in ihrer Heimat, am Rhein zu erholen. Kraus richtete

te Dank an die Gastfamilien Elisabeth und Willi Lenz, Stefanie und Johannes Künecken sowie Anna und Waldemar Fröhlich für die guten Taten der mehrwöchigen Aufnahme.

Alle haben sich in der völlig neuen Umgebung sehr wohlfühlt, wobei der Abschied am 21. Juli wieder sehr schwer fallen wird. Dank richtete das Ortsoberrhaupt an ein Schuh- und Sportcenter, das jeweils 50 Mark Taschengeld spendierte. In der gleichen Höhe überreichte Christa Schneider Waren-gutscheine. Ebenfalls 200 Mark für die Besucher aus Jelsk

kamen aus der Gemeindekasse. Dazu noch Rucksäcke und ein Nackenheimer Fähnchen. Hohes Lob richtete Gastfamilie Fröhlich an Bürgermeister Bardo Kraus für den Empfang. Nackenheim sei die einzige Gemeinde in dieser Region, die jährlich Kinder aus dem Raum Tschernobyl zu einem Empfang mit der AW offiziell einladen würde. Daß die 21jährige Frau, die bei dem „Gau“ besonders verstrahlt wurde, einige Wochen am Rhein weilen konnte, verdankt sie Familie Lenz, die sich für die Dame aus Jelsk einsetzte.